



## Zwei Jahrzehnte Geschichte(n)

**UELZECHTKANAL** Gespräch mit dem „Vater“ des Escher Jugendfernsehens Ed Maroldt

**Jubiläumsfeier heute**

Seite 54 Foto: Uelzechtkanal-Archiv

## Ein menschlicher Fehler: Kopilotin zog Fahrwerk zu früh ein

**LUXAIR-Q400-NOTLANDUNG** Die Fluggesellschaft bestätigt menschliches Versagen

**Philippe Hammelmann**

Auf einer Pressekonferenz bestätigte Luxair-Generaldirektor Adrien Ney, dass der Bruchlandung der Bombardier Q400 LX-LGH am 30. September in Saarbrücken ein menschlicher Fehler zugrunde lag. Laut dem Bericht der Fluggesellschaft wurde das Fahrwerk drei Sekunden zu früh eingezogen. Die Maschine war beim Startlauf mit 130 Knoten (240 km/h) unterwegs.

**LUXEMBURG** Schuld an diesem falschen Manöver soll die Kopilotin des Fluges LG 9562 von Saarbrücken nach Luxemburg gewesen sein. An Bord waren damals insgesamt 20 Personen (16 Passagiere und vier Crewmitglieder). Sie habe angeblich das Fahrwerk zu früh eingezogen. „Auch wenn sich das Bugrad bereits in der Luft befunden hat, wurde das Hauptfahrwerk zu früh eingefahren und das Flugzeug ist sozusagen weggesackt“, erklärt Martin Isler, Verantwortlicher der Airline-Geschäfte.

Bei dem Bericht der Luxair handelt es sich um eine interne Untersuchung. Die offizielle Untersuchung wird von der deutschen BFU (Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung) geleitet. Laut Luxair-Generaldirektor Adrien Ney wird in den kommenden Monaten mit dem Bericht der BFU gerechnet. „Der Start wurde abgebrochen und das Flugzeug schlitterte knapp 400 Meter über die Landebahn. Nach dem Fehler der Kopilotin habe der Pilot exemplarische Arbeit geleistet und das Flugzeug schnell zum Stehen gebracht, ohne dass ein Mensch verletzt wurde“, so Ney.

Martin Isler erklärt, dass die Cockpit-Besatzung eine erfahrene Crew gewesen sei. „Der Kapitän fliegt seit 2007 bei der Luxair und die Kopilotin seit 2013. Beide verfügen über Tausende von Flugstunden. Beim Piloten sind es 10.305 und bei der Kopilotin 3.126. Das Flugzeug war recht neu (3 Jahre). Etwas mehr als 7.000 Stunden hatte es absolviert“, erklärt Isler. Bei der internen Untersuchung stellte sich schnell heraus, dass ein technischer Defekt ausgeschlossen werden konnte. „Das Fahrwerk wurde durch einen menschlichen Fehler während der Rotationsphase (der Phase, in

der der Pilot die Nase des Flugzeugs anhebt) eingefahren. Daraufhin folgte die Bauchlandung. Die offizielle Prozedur wurde nicht eingehalten“, so Isler. Die Kopilotin selbst hatte bei ihren Vorgesetzten angegeben, dass es sich um eine unbeabsichtigte Handlung gehandelt habe. Umgehend wurde die Frau vom Dienst befreit. „Die Person wird nun einem anderem Job in unserer Firma nachgehen. Fest steht aber, dass sie nicht mehr fliegen darf“, so Ney. Der Pilot hat ebenfalls seit dem Unfall kein Flugzeug mehr gesteuert. Es war aber zu erfahren, dass er heute wieder den Dienst aufgenommen hat.

Der Airline Safety Manager der Luxair, Pascal Kremer, betonte, dass die Rauchentwicklung auf die Hitzeentwicklung zurückging, als die Maschine über die Landebahn schlitterte. Es gab weder Feuer an Bord, noch wurde ein Treibstoff-Leck gefunden. Im Flugzeug befanden sich zum Zeitpunkt des Unfalls noch 1.600 Kilogramm Treibstoff. Die maximale Treibstoffkapazität eines Flugzeugs dieses Typs beträgt 5.300 Kilogramm.

„Aus diesem Unfall wollen wir lernen, deswegen wird in Zukunft die Bestätigung von einzelnen Handlungen von beiden Piloten gefordert sein, um so Automatismen und Routinen zu vermeiden“, so Pascal Kremer.

### Der Schaden

Das Flugzeug erlitt durch die Bruchlandung einen Millionen-Sachschaden. Der Rumpf wurde aufgerissen, ein Propeller völlig zerstört, und der andere sei ebenfalls unbrauchbar. Auch die Flügelauflage sei verbogen. Ob die Maschine überhaupt repariert werden soll, entscheidet die Fluggesellschaft im Dezember. Eine Reparatur werde laut Isler rund sechs Monate in Anspruch nehmen. Wie teuer die Reparatur würde, war nicht zu erfahren. Eine solche Maschine kostet neu 33 Millionen Dollar (Listenpreis).

### Passagiere entschädigt

Laut dem Generaldirektor der Luxair, Adrien Ney, wurden die Passagiere bis zum heutigen Tag alle entschädigt. Eine genaue Summe wollte Ney aber nicht nennen. Es handele sich

hierbei um großzügige Beträge, hieß es gestern. Auch hätten sich sämtliche Passagiere zu jedem Zeitpunkt in Sicherheit gefühlt und den Professionalismus der Crew gelobt.

Ein Auto für alle  
S. 62

**20 km Stau**

Polizeikontrollen / S. 64



„De Verband“ verlässt Wiltz  
S. 63